

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Rudi Anschober

Stadträtin Eva Schobesberger

12. April 2018

zum Thema

"Linzer Luft: Aktuelles Messprogramm zeigt hohe Stickoxid-Belastung im Umfeld von Linzer Durchzugsstraßen"

Weiterer Teilnehmer:

- **Gerald Binder** (Magistrat der Stadt Linz)

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

"Linzer Luft: Aktuelles Messprogramm zeigt hohe Stickoxid-Belastung im Umfeld von Linzer Durchzugsstraßen"

Der Jahresbericht „Luftgüte in Oberösterreich“ für das Gesamtjahr 2017 hat erneut eine deutliche Grenzwertüberschreitung bei Stickoxiden bei der Messstelle Linz/ Römerberg gezeigt. Der Jahresmittelwert liegt beim Römerberg bei 46 µg/m³ Stickstoffdioxid statt unter dem von der EU festgeschriebenen Grenzwert von 40 µg/m³ bzw. der von Österreich festgesetzten 30 µg/m³. Seit Jahrzehnten ist die Stickoxid-Belastung beim Römerberg konstant zu hoch.

Ein aktuelles, ergänzendes Messprogramm zeigt auf, dass sich dieses Problem hoher Stickoxidwerte nicht auf den Römerbergtunnel beschränkt, sondern diese Messstelle tatsächlich - wie vom Gesetz gefordert - repräsentativ für die stark befahrenen Linzer Durchzugsstraßen ist. Hohe und über den Grenzwerten liegende Stickoxidwerte sind entlang von Durchzugsstraßen in ganz Linz zu finden, das Linzer Luftproblem mit NO₂ ist ein Verkehrsproblem.

Umwelt-Landesrat Rudi Anschober und die Linzer Umwelt-Stadträtin Eva Schobesberger: *„Wir zeigen seit Jahren auf: Hier gibt es einen dringenden Handlungsbedarf! Während die Hausaufgaben der Industrie und bei der Energiewende schon vielfach erfüllt sind, hat die Verkehrswende noch nicht stattgefunden. Diese Emissionsbelastung dürfen wir nicht auf die leichte Schulter nehmen, die Gesundheit der Anrainer/innen steht auf dem Spiel, unsere Umwelt leidet und Strafzahlungen an die EU durch ein Vertragsverletzungsverfahren drohen. Eine NO₂-Messung über Passivsammler sollte nun erneut eine umfassende Darstellung der Luft-Belastung in Linz mit Stickoxiden bringen. Mit klarem Ergebnis: Grenzwert-Überschreitungen sind in ganz Linz an den Durchzugsstraßen feststellbar, der Römerberg stellt keine Sondersituation dar.“*

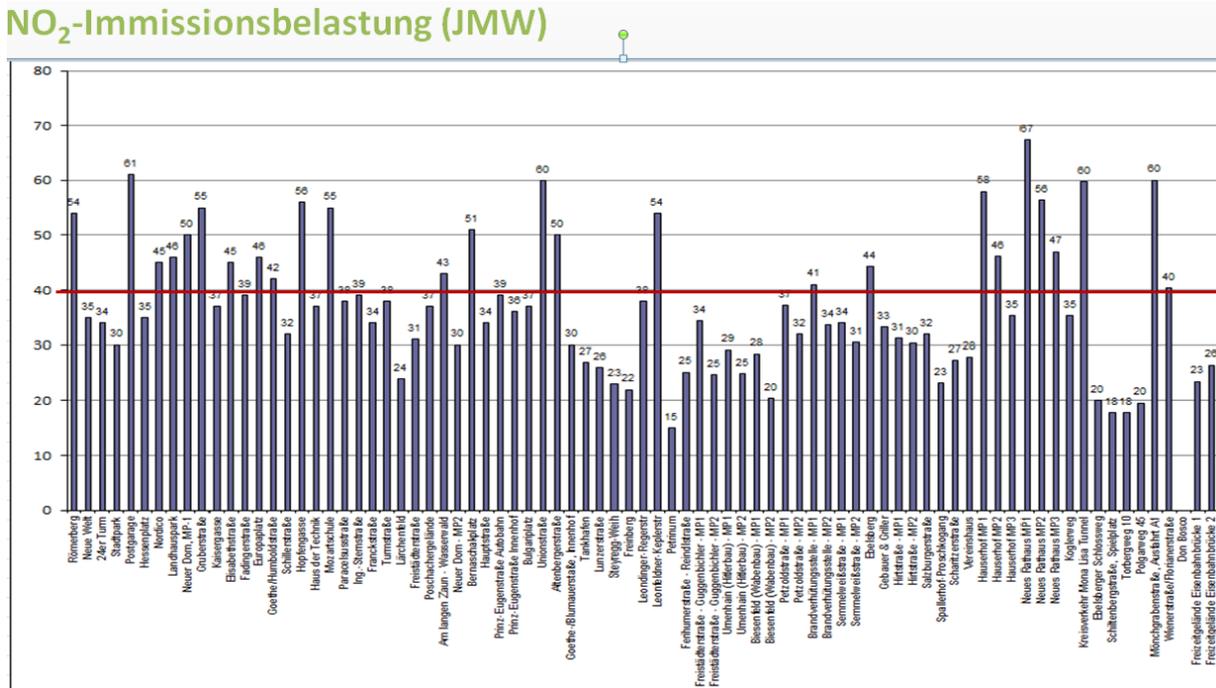
Sondermessnetz für Stickstoffdioxid in Linz: Methode der Passivsammler

Die Stadt Linz hat gemeinsam mit dem Land Oberösterreich ein Sondermessnetz für Stickstoffdioxid (NO₂) installiert. An dutzenden Messstationen im Stadtzentrum wurden mit Passivsammlern Monatsmittelwerte ermittelt, um daraus aussagekräftige Jahresmittelwerte an Stickstoffdioxid über die Belastung von Stickstoffdioxid in der Linzer Innenstadt zu bekommen. Ergebnisse liegen für die Messperioden 2010 und 2012 vor, sowie ganz aktuell für den Messzeitraum 2014-2016. Letztere Messung wurde an insgesamt 40 Messpunkten durchgeführt, insgesamt hat das Programm in den letzten Jahren schon 83 Messpunkte ausgewertet. Die verschiedenen Messpunkte sollten auch genaue und detaillierte Informationen darüber liefern, wie sich die Belastung an Stickstoffdioxid flächenmäßig in der Linzer Innenstadt verteilt, um auf Basis genauerer Informationen auch präzisere Gegenmaßnahmen erarbeiten zu können.

Denn alle bisherigen Messungen zeigen eindeutig in dieselbe Richtung: die NO₂-Immissionsniveaus im Raum Linz sind unterschiedlich. Relativ niedrige Immissionen treten in Bereichen fern des Stadtzentrums auf. Hoch belastete Bereiche über den Grenzwerten liegen hingegen direkt an stark befahrenen Straßenzügen im Innenstadtbereich.

Ergebnisse des Sondermessnetzes für Stickstoffdioxid in Linz

a. Allgemeine Ergebnisse im Großraum Linz



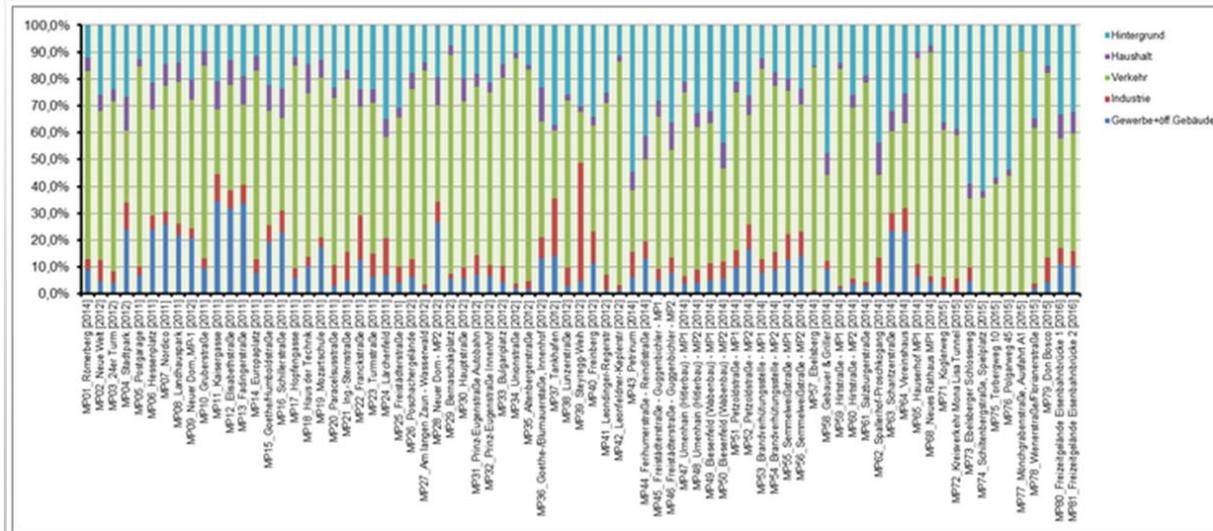
(c) Magistrat Linz/ Binder

b. Ergebnisse an Messstellen mit überwiegend Verkehrseinfluss

- Die Messstelle Römerberg ist repräsentativ für einen verkehrsnahen Belastungsschwerpunkt im Untersuchungsgebiet Ballungsraum Linz.
- Teilweise wurden im Innenstadtbereich an Messpunkten mit hohem Verkehrsaufkommen noch deutlich höhere Stickoxidbelastungen als beim Römerberg festgestellt.
- Im Bereich von Messpunkten mit überwiegendem Verkehrseinfluss können die Grenzwerte oftmals nicht eingehalten werden.
- Die höchsten Stickoxidbelastungen treten im Innenstadtbereich an stark befahrenen Straßen auf. (Straßenschluchten mit schlechten Ausbreitungsbedingungen).

Immissionswerte – berechnete Verursacheranteile

Quelle: Mag. Stefan Oitzl / Amt der O.Ö. Landesregierung



(c) Land OÖ/ Oitzl: Darstellung der Verursacheranteile in % (relativ)

Maßnahmen von Umwelt-Landesrat und Umwelt-Stadträtin

LR Anschober: „Der Luftgütebericht 2017 und die Ergebnisse der Passivsammler zeigen eindeutig, dass wir ein Gesamtkonzept für den Ballungsraum Linz hin zu einer Verkehrswende brauchen. Gerade wird ein Paket an verschiedenen Maßnahmen ausgearbeitet, dieses liegt in den nächsten Tagen vor. Nach Priorisierung durch die Oö. Landesregierung wird es von den Fachexpert/innen auf konkrete Einsparungspotentiale hin berechnet, mit Stadt Linz und Umlandgemeinden diskutiert und einer öffentlichen Begutachtung zugeführt. Spätestens bis Jahresende soll dann die politische Entscheidung über die dringendst nötigen Maßnahmen zur Umsetzung fallen. Wichtig ist: Wir brauchen breite Maßnahmen, getragen von einer breiten Mehrheit. Darum werden wir uns in Linz und auf Landesebene aktiv bemühen, die Zeit der Ankündigungen und Verzögerungen muss vorbei sein, 2018 muss das Jahr der konkreten Maßnahmen und ihrer Umsetzung bei Bund, Land und in Linz werden.“

Umwelt-Stadträtin Mag.^a Eva Schobesberger fordert: *„Die Stadt Linz geht in einigen Bereichen schon mit gutem Beispiel voran. Das Umweltticket etwa zeigt, dass eine Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs wirkt: Seit der Einführung der vergünstigten Jahreskarte für Hauptwohnsitz-Linzer/innen konnte die Zahl der Jahreskarten mehr als verdoppelt werden. Jetzt braucht es gute Lösungen, die über die Stadtgrenzen hinausgehen. Es bedarf etwa einer Gesamtstrategie für Investitionen in den Ausbau und die Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs im gesamten Großraum Linz.“*